

ÄRZTE ZEITUNG



1-20

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

ERSTAG 8. FEBRUAR 2001

ZB MED

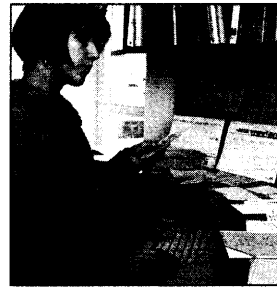
D 8877 NR. 24 JAHRGANG 20



Auch ohne Fleisch lebt es sich gesund

Eine fleischlose Kost ist nicht gefährlich, betont Professor Peter Fürst von der DGE. Vor allem die ovo-lacto-vegetabile Kost sei selbst bei Kindern kein Problem.

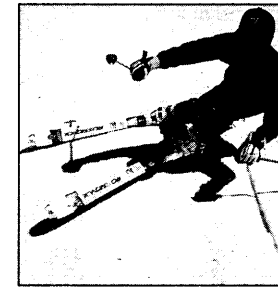
MEDIZIN 15



Das Finanzamt ist sehr wachsam

Bei Fortbildungsveranstaltungen wird genau auf den privaten Anteil geachtet. Abgrenzungsprobleme gibt es oft bei Fortbildungen, die mit einer Reise verknüpft sind.

WIRTSCHAFT 16



Die „Herminatoren“ unter den Ärzten

Bei den diesjährigen Ärzte-Ski-Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen sind die Favoriten am Ende den in sie gesetzten Erwartungen gerecht geworden.

PANORAMA 20

GRUND

ng im Wintersport

ste Dopingfall in der Skisprung- wichte wirft ein Schlaglicht auf ein beachtetes Phänomen.

3

NDHEITSPOLITIK

lobby streitet ums Geld

ll ein neues Qualitätssicherungs- t finanziert werden – Privatklini- ntra DKG.

6

jetzt alles gut?



mb-Chef Dr. Montgomery setzt große Hoff- nungen auf Ministerin Ulla Schmidt.

7

ZIN

stoff im Knochen

Kassen setzen Berlin Ultimatum für ein neues Festbetragssystem

Kartellamt bekräftigt, Patienten wären Leidtragende neuer Festbeträge geworden

BERLIN (vo). Die Kassen drohen der Regierung: Bis zum 12. März muß es eine Neuregelung zur Festsetzung der Festbeträge für Arzneimittel geben. Außerdem muß die Bundesgesundheitsministerin klarstellen, daß die Krankenkassen bei Arzneimitteln eine Milliarde DM einsparen können.

Sollte die Regierung diese beiden Forderungen nicht erfüllen, so heißt es ultimativ, wollen die Kas-

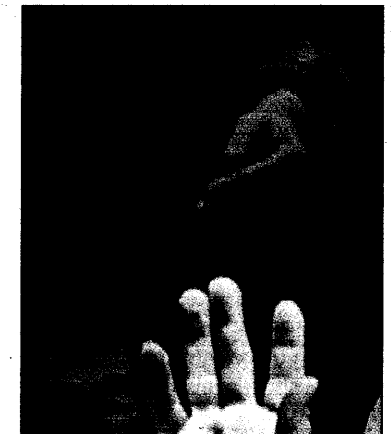
und die Regierung, am 12. März Festbeträge so anpassen, daß rund eine Milliarde DM eingespart werden. „Eine Behörde wie das Kartellamt kann uns doch nicht vorschreiben, ein Gesetz nicht anzuwenden“, sagte ein Funktionär.

Dagegen betonte der Präsident des Bundeskartellamts, Ulf Böge, gestern erneut, daß die Krankenkassen kein Kartell zu Lasten von Patienten und Pharma-Unternehmen bilden dürfen. Wenn Festbe-

„Letztlich würde die Patienten also die Zeche zahlen. Und das Kartellamt ist nicht dazu da, daß es dafür die Hand reicht.“

Aus dem Bundesgesundheitsministerium verlautete, daß das Ministerium ermächtigt werden soll, in einer Rechtsverordnung bis zum Jahre 2002 die Festbeträge festzulegen. Danach müßten Überlegungen über eine Rückverlagerung an die Selbstverwaltung stattfinden. Hiergegen gibt es aber

Transplantation einer Hand bald in Deutschland?



DR. ZERWALDEBLOHNER ZEITSCHRIFTENSTELLE 041491 1.537 1